

„Weltklimarat“ IPCC arbeitet intransparent und mogelt nach Kräften! Ein Insider packt aus.

geschrieben von Michael Limburg | 17. Oktober 2012

Im kommenden Jahr soll der fünfte Sachstandsbericht des Weltklimarats (IPCC) veröffentlicht werden. Dann wird es auch wieder eine Debatte um die Seriosität dieses Reports geben. In der Vergangenheit hatten Manipulationsvorwürfe die Glaubwürdigkeit des Papiers als Ganzes in Mitleidenschaft gezogen.

Nun hat mit einem der Autoren des vierten IPCC-Berichts erstmals ein Insider aus dem Weltklimarat die Methoden enthüllt, unter denen der Bericht zustande kommt: Ross McKittrick, Ökonomieprofessor an der Universität Guelph im kanadischen Bundesstaat Ontario.

McKittrick ist am 17.9.12 in Berlin aufgetreten, und was er dort in

einem minutiös detaillierten  Vortrag berichtete, untermauert die Zweifel an dem Hunderte von Seiten umfassenden Gesamtwerk. „*Es ist sehr schwach und weit weg von akademischen Standards*“, sagte McKittrick über den Inhalt der Studie, an der er 2005 und 2006 mitgearbeitet hat.

Großer Einfluß des WWF in allen Autorengruppen

Zum einen kritisiert er die Zusammensetzung des Autorengremiums. Es wird suggeriert, als wäre die Elite der Wissenschaft zusammen, um die Berichte des IPCC zu schreiben. In Wahrheit entsenden viele Länder gar keine Experten. Jedes einzelne Hauptkapitel (gegliedert nach

Arbeitsgebieten: hier "Working Group I", The Scientific Basis) nach wird von Autorengruppen, die wiederum die Unterkapitel bearbeiten. McKittrick war in der Working Group I und arbeitete an Entwürfen mit. Er mußte jedoch feststellen, daß seine Korrekturvorschläge ohne Begründung regelmäßig zurückgewiesen wurden. Nach Abschluß der Arbeit wurden zudem ohne Diskussion mit den Beteiligten gravierende Änderungen eingefügt. Im akademischen Bereich eine völlig inakzeptable Vorgehensweise, so McKittrick. Der Wissenschaftler weist zudem auf den Einfluß der Lobbygruppe World Wide Fund For Nature WWF (Details dazu hier im Vortrag von D. Lafromboise) hin.

28 von 44 Kapiteln seien von Gruppen verfaßt worden, in denen mindestens ein WWF-Mitglied saß. Auch die Führungsgruppen seien von WWF-Leuten

dominiert.

McKittrick unterbreitet  zehn Reformvorschläge. So rät er unter anderem dazu, die Berichte der Arbeitsgruppen immer gleich online zu stellen, um nachträglichen Manipulationen durch die IPCC-Strippenzieher einen Riegel vorzuschieben. Die Auswahlkriterien für die Autoren sollten härter werden.

Vorschläge für eine Reform

1. Einführung eines

**objektiven und
transparenten
Auswahlverfahren
n für die Lead
Autoren.**

**2. Einführung
eines
transparente
Ernennungsproze
sses der
jeweiligen**

Fach-Autoren

**3. Ernennung
von Redakteurs-
Aufsichtsräten
und
Identifizierung
von potenziell
kontroversen
Abschnitte.**

4. Explizite

**Zuordnung von
beiden:**

**Autoren- und
Gutachter
Positionen.**

**5. Einführung
eines
iterativen
Prozess, um
eine endgültige
Fassung unter**

**der gemeinsamen
Aufsicht von
Autoren,
Gutachtern und
Redakteuren zu
erreichen.**

**6. Einführung
eines
Verfahrens für
die Suche nach
sachlich**

**geeigneten
Inhalten, wenn
nötig von
außerhalb der
Liste der
Autoren und
Gutachter an
der Assessment-
Prozess.**

**7. Einführung
eines "Due**

**Diligence"-
(gebotene
Sorgfalt)
Verfahrens in
Bezug auf
zentrale papers
und die
vollständige
Offenlegung
aller Daten und
Methoden die
die**

**ursprünglichen
IPCC**

**Abbildungen und
Tabellen zu
erzeugen.**

**8. Sofortige
Online-
Veröffentlichun
g jedes
vollständigen
Berichts bei**

**Abschluss
desselben, noch
vor der
Erstellung der
Zusammenfassung
.**

**9. Erstellung
der
Zusammenfassung
durch Ad-hoc-
Arbeits-Gruppen**

**des Gremiums,
die auf
Empfehlungen
des Redakteurs-
Aufsichtsrats
(Editorial
Advisory Board)
basierend,
ernannt werden.**

10. Veröffentlichung aller

**Entwürfe,
Review-
Kommentaren,
Antworten und
Autoren-
Korrespondenz
samt
Datensätzen
innerhalb von 3
Monaten nach
Online-
Veröffentlichun**

**g des
vollständigen
Berichts.**

**Der Katalog von
McKittrick endet
mit der Forderung:**

**Dass die am IPCC
beteiligten
Nationen diese**

**Reformen sofort
starten, und, wenn
ein solcher
Reform-Prozess
nicht eingeleitet
werden kann, dann
sollten sich die
nationalen
Regierungen, die
wirklich an
objektiver und
fundierter**

**Beratung zu Fragen
des Klimawandels
interessiert sein
sollten, aus dem
IPCC zurückziehen.
Sie sollten dann
den Prozess zum
Aufbau einer neuen
Institution
beginnen, die frei
von den oben
genannten Mängeln**

ist.

**Das Vorwort zu
McKittricks Studie
(What is wrong
with the
IPCC?) hat der
frühere
australische
Premierminister
John Howard
geschrieben, ein**

**erklärter Gegner
der gängigen
Erderwärmungsthese
. Der Report sei
„gut recherchiert“
und seine Lektüre
„notwendig“, um
den IPCC-Bericht
verstehen zu
können, so Howard.
(rg)
R. Gläser (Red.**

**M.Limburg); zuerst
erschiedenen auf
Junge Freiheit**